

# School-to-Work Transitions of Youth from SGB-II-Households

Abstract für die Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft

Berufsbildungsforschungsnetz

(AG BFN)

Julia Holleitner<sup>1,2</sup>, Anna Heusler<sup>1,2</sup>, Prof. Bernd Fitzenberger, PhD<sup>1,2</sup>

<sup>1</sup>Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB),

<sup>2</sup> Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg (FAU)

## Abstract

Der Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt gilt als Wegweiser für zukünftige berufliche Chancen. Dieser Übergang kann jedoch oft mit großen Herausforderungen verbunden sein. Insbesondere für Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten können sich besondere Hürden ergeben. Ein SGB-II-Bezug der Eltern, der als Armutsindikator gilt, kann die erfolgreiche Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt erschweren.

Brüche in der Übergangsphase können sich nachhaltig negativ auf die spätere Erwerbsbiografie der Jugendlichen auswirken. Daher ist es wichtig, in den Übergangsverläufen von Jugendlichen aus SGB-II-Haushalten konkrete Faktoren zu identifizieren, die einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt behindern.

Ziel des vorliegenden Projekts ist es, die Übergänge von Jugendlichen aus SGB-II-Haushalten nach Verlassen der Schule zu untersuchen. Dazu werden die Übergangsverläufe der Jugendlichen deskriptiv dargestellt und mit einer geeignet ausgewählten Referenzgruppe verglichen. Neben dem weiteren Schulbesuch und der Berufsausbildung wird insbesondere die Relevanz verschiedener Maßnahmen des Übergangssystems betrachtet. Mit Hilfe von Befragungsdaten des vom IAB durchgeführten Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS)“ wird zudem der Einfluss individueller und haushaltsbezogener Faktoren auf Bildungs- und Erwerbsentscheidungen in die Analyse einbezogen.

Erste deskriptive Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche aus SGB-II-Haushalten deutlich unstetigere Übergangsverläufe aufweisen, die durch häufige Wechsel des Arbeitsmarktstatus gekennzeichnet sind. Die Ergebnisse einer Probit-Schätzung deuten zudem darauf hin, dass Jugendliche aus SGB-II-Haushalten in den ersten drei Jahren nach Verlassen der Schule eine geringere Wahrscheinlichkeit haben, in eine Berufsausbildung einzumünden.